

agrар

JOURNAL

**Einladung zur Vollversammlung am
20. November 2019**

Seite 2

Stammtisch 8. Jänner

Seite 2

Fahrt 2020 nach Zypern

Seite 8

Bericht Reise Island

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Redaktionsteam bedankt sich bei den Mitgliedern des Absolventenverbandes für das Lesen und die oftmals tolle Resonanz. Das Team wird großteils in dieser Form weiterbestehen bleiben. Michael Wurzer wird sich aus persönlichen Gründen zurückziehen. In diesem Sinn – ein herzliches Dankeschön für die vielen Jahre im Redaktionsteam!

Ich möchte mich nach 15 Jahren etwas in den Hintergrund begeben und das Team nur mehr unterstützen.

15 Jahre – eine lange Zeit! Wir haben vieles geschrieben, vieles gelesen! Ich möchte keines missen, trotzdem ist es an der Zeit, dass ein bisschen frischer Wind und eventuell eine kleine Erneuerung beim Agrarjournal kommt. Wir wissen, dass auf Grund unserer zahlreichen älteren Mitgliedern das Agrarjournal ein wichtiges Medium ist.

Ricarda Groiss-Besenhofer
Chefredaktion

Inhalt

Veranstaltungen und Termine	2
Berichte von Veranstaltungen	6
BOKU News	11
Alumni	12
Aufgelesen/sehenswert	13
Auszeichnungen, Ernennungen, Bestellungen	14
Runde Geburtstage und Todesfälle	15

Coverbild: © Ricarda Groiss-Besenhofer

VERANSTALTUNGEN und TERMINE



BOKU Treff des Verbandes der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur Wien

- Wann:** Dienstag, 14. Jänner 2020 um, 18:15 Uhr
- Wo:** Universität für Bodenkultur
Peter-Jordan-Straße 82, 1180 Wien,
Wilhelm-Exner-Haus, Hörsaal EH01
- Referent:** Dir. Dipl.-HLFL – Ing. Manfred Weinbappel
Leiter der Abteilung Pflanzenproduktion LK NÖ
- Thema:** Klimawandel – Herausforderung für die Landwirtschaft

Um Anmeldung wird gebeten: birgit.weinstabl@bmnt.gv.at

Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Buffet ein.

Anreise öffentlich: 40 A, 37 A, 10 A, Haltestelle Dänenstraße

Absolventenfahrt 2020 nach ZYPERN

Die Teilnehmerbefragung bei der Islandfahrt ergab für 2020 eine Reise nach Zypern, angeboten vom Reisebüro Biblische Reisen in Klosterneuburg. Nach dem Norden 2019 geht es 2020 in den geschichtsträchtigen Süden Europas (welcher vom Preis her auch wesentlich günstiger ist).

Reisetermin: Sonntag, 30. August 2020
bis Sonntag 6. September 2020

Voraussichtliche Kosten: ab 31 Teilnehmer € 1.420,--;
Meerblickzimmer-Zuschlag € 85,--

Anmeldungen an: birgit.weinstabl@bmnt.gv.at. Die Reihung erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

Reiseorganisation für den Absolventenverband:
Dipl.-Ing. Dr. Josef Resch

Fortsetzung auf Seite 4



Verband der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur Wien

Obfrau: MR DI Mag. Dr. Josefa Reiter-Stelzl, Stubenring 1, 1012 Wien, Tel: 01-711 00 - DW 60 6880
www.agrarabsolventen.at

Einladung zur Vollversammlung am Mittwoch, den 20. November 2019

im Stephansdom, Dachboden
1010 Wien, Stephansplatz 1, Eingang Stiege Südturm (ca 150 Stufen)¹

- 15:45–16:45 Uhr Bericht über die Absolventenverbandsreise 2019:
„ **ISLAND** in 300 Bildern mit kurzen Anmerkungen“²
- 17:00 Uhr **Beginn der Vollversammlung**
Bericht der Obfrau und weiterer Vorstandsmitglieder z.B. Stammtische
Kooperation mit BOKU-Alumni Dachverband
Agrarjournal, Homepage und Mitgliederverwaltung
Reisebericht 2019 Island
Bericht des Kassiers
Bericht der KassaprüferInnen
Entlastung des Vorstandes
Neuwahl des Vorstandes für die Periode 2019-2022
Mitgliedsbeitrag 2020
Aktivitäten im Jahr 2020 z.B. Reise nach Zypern
Allfälliges
- 18:15 Uhr **Interviewrunde:**
Dompfarrer Anton **FABER**
Dir LJM Norbert **WALTER MAS**
Rektor Univ. Prof. DI Dr. rer nat Hubert **HASENAUER**

Anschließend Buffet

Anmeldung unbedingt erforderlich: birgit.weinstabl@bmnt.gv.at; 01/71100/606927
Hinweis: Warme Kleidung anziehen! Der Dachboden ist nicht beheizt!

Ricarda Groiss-Besenhofer
Schriftführerin

Josefa Reiter-Stelzl
Obfrau

¹ Bei Bedarf Lift möglich
² Interessenten können sich die beschrifteten Fotos auf einem mitgebrachten USB-Stick kopieren.

Fortsetzung von Seite 2

Zypern - seit Jahrtausenden eine Kulturbrücke zwischen Orient und Okzident! Die Insel besticht mit gesundem Klima, zahllosen Kulturschätzen und faszinierender Schönheit. Entdecken Sie u.a. Paphos, wo Paulus vor dem römischen Statthalter stand, das frühchristliche Gemeindezentrum in Kourion, die Altstadt von Nikosia und das herrlich gelegene Kloster Bellapais bei Kyrenia im Nordteil der Insel.

Entdecken Sie mit uns die drittgrößte Insel des Mittelmeeres: 10.000 Jahre Geschichte und Kultur, landschaftliche Schönheit von mediterran bis orientalisch und einzigartige Gastfreundschaft. Lassen Sie sich kulinarische Köstlichkeiten von Zypern munden!



Reiseprogramm:

1. Tag: Sonntag, 30. August 2020

Aufbruch und Ankommen

Linienflug mit Austrian Airlines von **Wien** nach **Larnaka**. Transfer zum gewählten Hotel in **Limassol**: Bezug für sieben Nächte. **Voraussichtliche Flugzeit: 10.25 Uhr 14.30 Uhr.**

2. Tag: Montag, 31. August 2020

Aphrodite und Paulus

Begrüßung durch die örtliche Reiseleitung und Fahrt über **Petra tou Romiou**, dem sagenhaften Geburtsort der Aphrodite, nach **Jeroskipos**: Besichtigung der Fünfkuppelkirche aus dem 10. Jh. Danach Abstecher zum Kloster **Ajios Neophytos** mit Fresken des 12.-16. Jhs. Weiterfahrt nach **Paphos**: Besuch der sogenannten „**Königsgräber**“ sowie im **Archäologischen Park**: einzigartige Mosaik-Fußböden mit mythologischen Szenen; Odeon; Reste des byzantinischen Hafenkastells; Besuch bei der „**Paulussäule**“, wo Paulus vor dem römischen Statthalter stand (Apg 13,6-13) sowie Besuch der kleinen **Kirche Ajios Kyriaki**. Rückkehr zum Hotel.

3. Tag: Dienstag, 1. September 2020

Burg, Theater, Kloster und Wein

Fahrt zur mittelalterlichen **Burg Kolossi** westlich von Limassol. Die Kreuzritterburg war im Mittelalter für die Produktion erlesener Weine berühmt. Commandaria, der Wein der Kreuzritter, gilt heute als der berühmteste Wein der Insel. Besuch der griechisch-römischen Ruinenstadt **Kourion**: frühchristliche Basilika, das Amphitheater und das **Haus des Eustolios** mit seiner gut erhaltenen Badeanlage. Weiterfahrt nach **Omodos**: Spaziergang durch die malerischen Gassen und Besichtigung des Klosters. **Besuch eines sehr modernen Winzerbetriebes (mit kleiner Verkostung) im Weindorf Koilani.**

4. Tag: Mittwoch, 2. September 2020

Ausflug in den Nordteil der Insel: Geteilte Hauptstadt

Fahrt nach **Nikosia** (Lefkosia): Gang zu den venezianischen Befestigungsanlagen; Besuch in der **Johanneskirche**, der Kirche des Erzbischofs und Besuch im **Ikonenmuseum**. Anschließend Gang zu Fuß in den **Nordteil der Stadt**, in dem sich die eigentliche **Altstadt** befindet: Rundgang mit Besichtigung der gotischen Sophienkirche die in eine Moschee umgewandelt wurde. Anschließend weiter mit dem Bus an die Nordküste nach **Kyrenia** mit seinem schönen Hafen und dem **Kastell**, das zuletzt im 16. Jh. von den Venezianern verstärkt wurde: Im Inneren wird ein 2.300 Jahre altes Handelsschiff samt seiner Fracht ausgestellt. Fahrt ins Dorf **Bellapais** zur Besichtigung der gleichnamigen, berühmten Prämonstratenser-Abtei, die hoch auf einem Felsvorsprung thront. Das Bauwerk gilt als Meisterwerk gotischer Kunst: Besichtigung der Klosterkirche und des Kreuzaltares. Rückfahrt in den südlichen Teil der Insel nach **Limassol** zum Hotel.

5. Tag: Donnerstag, 3. September 2020

Kirchen in den Bergen

Tagesausflug in die Berglandschaft des **Troodos**. Besichtigung der vollständig ausgemalten einschiffigen Kuppelkirche Panajia tou Arakou in **Lagoudera**. Weiterfahrt zur Kirche Panajia Phorviotissa nahe **Asinou** mit ihren bedeutenden Fresken des 12. Jhs. **Typisches Meze-Mittagessen**. Anschließend nach **Kakopetria**: Rundgang im schönen Ortskern dieses Dorfes; Besichtigung der aus dem 11. Jh. stammenden Kreuzkuppelkirche **Ajios Nikolaos tis Stegis**, der Kirche des „Hl. Nikolaus vom Dach“, welche eindrucksvolle Fresken aufweist.

6. Tag: Freitag, 4. September 2020

Ausflug in den Nordteil der Insel: Auf den Spuren von Paulus und Barnabas

Fahrt zu den **Kokkinochoria** = „Rote-Erde-Dörfern“, wo vor allem Kartoffeln angebaut werden. **Die Kartoffel ist das wichtigste Agrarexportgut und vor allem Frühkartoffeln werden nach Österreich exportiert. Es werden verschiedene Kartoffeläcker, sowie auch Treibhäuser besucht. Ein Agraringenieur wird der Gruppe fachbezogene Informationen erteilen. Sehr interessant sind die hier angewendeten Bewässerungssysteme, die auf einen sparsamen Wasserverbrauch ausgerichtet sind.** Danach Besuch im ehemaligen, für die orthodoxen Christen der Insel außerordentlich bedeutsamen **Kloster des hl. Barnabas**: Barnabas, der mit dem Apostel Paulus das Evangelium auf der Insel predigte (Apg 13,4), soll der Überlieferung nach im Jahr 477 dem damaligen Erzbischof Anthemios erschienen sein und ihm die Lage seines Grabes enthüllt haben. Weiter nach **Famagusta**: Rundgang durch die mittelalterliche Stadt, mit seinen sehr gut erhaltenen Militäranlagen aus der Renaissance. Innerhalb der imposanten Stadtmauern stehen zahlreiche gotische Kirchen aus dem 13. und 14. Jh. Die bedeutende **Nikolaus-Kathedrale**, einst als Krönungskirche gebaut, wurde in osmanischer Zeit zu einer Moschee umgewandelt. Rückkehr zum Hotel.

7. Tag: Samstag, 5. September 2020

Gestern und Heute

Fahrt zur Siedlung **Choirokoitia**: Hier kann man die Grundmauern der mit Fluss-Steinen rundlich erbauten, 9000 Jahre alten Häuser sehen. Anschließend **Besuch einer Ziegenfarm in der Umgebung des Dorfes Choirokoitia. Die Bäuerin stellt dort den berühmten zypriotischen Halloumi - Käse aus Ziegenmilch noch selbst her. Sie ist gern bereit, den Gästen die Herstellung während der Zubereitung des Käses zu erläutern. Später, bei einer Tasse Mokka, wird den Gästen der frisch zubereitete Halloumi zusammen mit frischem Brot zum Kosten angeboten.**

Fahrt nach **Limassol**, Besuch des mittelalterlichen **Kastells** (wo Richard Löwenherz geheiratet hat) und Spaziergang zur **modernen Marina**.

Besuch einer Orangenplantage, in den riesigen Zitrusainen zwischen Limassol und Kolossi.

Am Abend Möglichkeit zur Teilnahme am Vorabendgottesdienst in der kath. Katharinen-Kirche von Limassol.

8. Tag: Sonntag 6. September 2020

Abschied und Heimreise

Fahrt nach **Larnaka** mit Besichtigung der **Kirche des heiligen Lazarus** und der am Salzsee gelegenen **Moschee Hala Sultan Tekke**.

Fahrt zum Flughafen von **Larnaka**: Rückflug mit Linienmaschine nach **Wien**. **Voraussichtliche Flugzeit: 16.50 - 19.15 Uhr.**

Alle im Programm angegebenen landwirtschaftlichen Besichtigungen, Verkostungen sowie Weingut sind bereits im Pauschalpreis inkludiert!

Programmänderungen aus technischen Gründen möglich.

BERICHTE von VERANSTALTUNGEN

TREFFEN DES INSKRIPTIONSJAHRGANGS 1966 IN NIEDERÖSTERREICH

Es ist nun schon das 14. mal, dass sich Kollegen des Inskriptionsjahrganges 1966 (teilweise mit Begleiterinnen bzw. Begleitern) jeweils in einem anderen Bundesland (inkl. Südtirol) treffen.

Diesmal kamen wir – insgesamt waren wir 31 TeilnehmerInnen – auf Einladung von Dorli Grausgruber und Erwin Pröll in Weitra, im nördlichen Waldviertel vom 1. – 4. September zusammen. Untergebracht



im Brauhaus am Hauptplatz der Stadt konnten wir die Tage unseres Aufenthaltes – auch in kulinarischer Hinsicht – voll genießen. Bereits 1321 erhielt die Stadt das Braurecht und gilt somit als die älteste „Braustadt“ Österreichs. Einer Tradition, der das Brauhaus (auch Hotel) – wo wir wohnten – voll gerecht wird. Gab es zur Blütezeit noch 22 Bierbrauereien in Weitra sind es heute allerdings nur mehr zwei, die Bier brauen. Nachdem am Sonntag, dem ersten Tag unserer Zusammenkunft nach und nach alle TeilnehmerInnen eingetroffen waren, führte Ernest Zederbauer durch die Stadt. Zederbauer ist nicht nur Stadtführer, sondern er leitet auch die Volkshochschule Weitra, leitet bei Bedarf als „Nachtwächter“ Führungen durch den Ort und ist außerdem noch Autor von Kriminalromanen mit Waldviertel-Bezug. Bereits im Jahre 1201 von einem Kuenringer gegründet, hat die Stadt und die Burg mehrmals den Besitzer gewechselt. Seit 1606 ist die Burg im Besitz der Familie Fürstenberg. Im Zuge des 2. Weltkriegs hatte das Schlossensemble unter den Zerstörungen durch devastierende sowjetische Besatzungssoldaten schwer zu leiden. Anlässlich der niederösterreichischen Landesausstellung 1994 wurde das Schloss von Prinz Johannes zu Fürstenberg völlig renoviert und der

Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Heute beherbergt das Schloss ein Brauereimuseum und eine Ausstellung über den Eisernen Vorhang und seit den 1980er Jahren findet hier auch der Garnisonsball, der „Opernball“ des Waldviertels statt. Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind außerordentlich vielfältig. Nach der Besichtigung des Fürstenbergischen Schlosses, besuchten wir die Stadtpfarrkirche, sahen viele historische Häuser, wie das Sgraffito-Haus am Hauptplatz, ein Haus mit der ersten (funktionierenden, stromlosen) Gegensprechanlage sowie einer erst vor einigen Jahren freigelegten Zisterne aus dem 14. Jhdt.. Die Vielzahl der Sehenswürdigkeiten führte dazu, dass wir (müde und hungrig) erst um 20.00 Uhr zu unserem Hotel und dem Abendessen zurückkehrten. Die hohe Qualität der Speisen und Getränke – es gab neben dem „Hausbier“ auch Zwetschken- und „gestacheltes“ Bier – entschädigte uns für den verspäteten Genuss. Tags drauf machten wir einen Ausflug in das Schloss Rosenau, dem ursprünglichen Stammsitz der gräflichen Familie Schallenberg, wo das Freimaurermuseum untergebracht ist. Der Leiter des Museums in Rosenau führte uns persönlich durch die Ausstellung und gab uns, anhand der Ausstellungsstücke einen sehr guten Überblick über die



Geschichte der Freimaurer bis in unsere Tage. Nach einem Mittagessen im Schlosshotel ging es weiter nach Stift Altenburg. Empfangen wurden wir im Stift von Abt Thomas und Pater Prior Michael in den, wieder sichtbar gemachten Resten der – mit vielen Architekturpreisen ausgezeichneten – mittelalterlichen Klosteranlage unter dem barocken Prunkbau des Stiftes mit einem Gläschen Sekt (ein kleiner Alt-Landeshauptmann-Bonus !!). Es war außerordentlich interessant zu sehen, wie diese mittelalterlichen Klostermauern restauriert und jetzt auch zugänglich gemacht wurden. Im Zuge von archäologischen Grabungen konnten in den letzten Jahren diese vergessenen Zeugen des Klosterlebens seit der Gründung im Jahre 1144 wieder freigelegt werden. Als Kontrast steht nun die, von Baumeister Joseph Munggenast und Paul Troger zu Beginn des 18. Jhdt. neu errichtete





barocke Klosteranlage auf den Ruinen des alten mittelalterlichen Klosters. Das Kloster beherbergt eine Vielzahl von Kunstschätzen, wie die Sammlung Arnold mit Bildern des österreichischen und süd-deutschen Barocks. Eine Besichtigung der Bibliothek und der Kirche mit sehr informativen und ins Detail gehenden, aber dennoch kurzweiligen Beschreibungen von Pater Michael ergänzten die Besichtigung des Stiftes. Als interessantes Detail ist vielleicht noch zu erwähnen, dass die Bibliothek des Stiftes auf Grund von Forschungen und durch Beratung von Kollegen von der Universität für Bodenkultur das Auftreten von Holzschädlingen mittels Schlupfwespen biologisch bekämpft wird. Eine – üblicherweise in solchen Fällen durchgeführte – Begasung der Bibliotheksräume wäre wesentlich teurer und für das Stift nahezu unfinanzierbar gewesen. Die Rückreise nach Weitra durch die hügelige, waldreiche Landschaft ließen uns das Waldviertel richtig genießen. Der Prior erwähnte am Rande seiner Ausführungen noch ein heiteres Detail: der Probst von Stift Herzogenburg Maximilian Fürnsinn und der Bischof von Linz Maximilian Aichern sind, wie auch er selbst gelernte Fleischhauer. Pater Michael ist sogar Meister. Der Beruf des Fleischhauers dürfte auf manche Menschen also einen gewissen spirituellen Einfluss haben. Der nächste Tag unseres Treffens war einem Ausflug in das tschechische Krumau (Cesky Krumlov) vorbehalten. Durch das nördliche Waldviertel und durch Südböhmen vorbei an Budweis kamen wir nach Krumau, wo wir zuerst den St. Veits Dom besichtigen. Hier und wie auch an vielen anderen Orten unserer Besichtigungstour gab uns Mag. Carl Aigner, der ehemalige Direktor des Museums Niederösterreich, der uns begleitet hatte, detaillierte und informative Auskunft über die zu sehenden Kunstschätze und Baudenkmäler. Auch über die Geschichte dieser Gegend im Norden Niederösterreichs und Süden Böhmens konnte er uns

während der Busfahrt viel Interessantes erzählen. Vom Veits Dom ging es auf die auf einer Gesamtfläche von 10 ha über Krumau thronende Burg. Die Burg ist übrigens der zweitgrößte historische Bau Tschechiens (größer soll nur die Prager Burg sein, und das nur um 6 m!). Die bereits 1253 erstmalig erwähnte Burg wechselte im Laufe der Jahre mehrmals den Besitzer, war aber wohl am längsten von der Familie Rosenberg bewohnt (das Familienwappen, die „Rose“ ist noch an vielen Stellen des Schlosses zu sehen), bevor als letzte Besitzer seit 1719 die Familie Schwarzenberg Eigentümer der Burg wurde, diese war allerdings vom tschechischen Staat 1919 enteignet worden. Die Führung durch das Schloss beeindruckte durch eine Vielzahl an historischen Kunstgegenständen, Bildern und Wandmalereien. Letztere erregt besonders unserer Heiterkeit, als der Führer auf ein Bild von Josef Lederer hinwies. Er konnte natürlich nicht wissen, dass sich auch unter uns ein Josef Lederer befand, der allerdings kein Maler, sondern salzburgischer Tierzuchtdirektor war. Mittagessen auf einer Terrasse in einem im Zentrum der Stadt gelegenen Hotel – bei wunderschönem Wetter – ließ uns die Umgebung von Krumau genießen.

Harald Berger



ISLAND - faszinierende Natur und sehr schönes Wetter



Reisegruppe in der Bucht von Reynisfjara, noch frisch

Die Fahrt wurde gemeinsam mit dem Absolventenverband der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik ausgeschrieben. 27 TeilnehmerInnen flogen am Sonntag, 30.6.2019 um 22.00 Uhr nach Keflavik ab und kamen am Montag, 8.7. nach einem Nachtflug um 7.00 Uhr in Schwechat an. Das Wetter war überwiegend schön, die langen Tage und die kurze, dämmerige Nacht etwas ungewohnt. Die Reise von Moser Reisen sehr gut organisiert. Die Reiseleiterin war um einen perfekten Verlauf der Reise sehr bemüht und brachte uns nicht nur Naturschönheiten, sondern auch die Geschichte und die Gegenwartsprobleme der Isländer näher. Rund um Island führt eine ca. 1.500 km lange, zweispurige Ringstraße, welche wir von Reykjavik aus im Uhrzeigersinn befuhren. Durch Abstecher zu Besichtigungen ergab dies ca. 2.400 Kilometer auf Asphalt- aber auch auf Schotterstraßen. Island ist ein dünnbesiedelter Inselstaat im äußersten Nordwesten Europas. Auf 103.000 km² leben ca. 350.000 Einwohner. Über 60% der Einwohner konzentrieren sich auf die Hauptstadtregion Reykjavik. Bevölkerungsdichte: 3,5 Einwohner pro km². Island ist gemessen am Pro-Kopf-Einkommen eines der wohlhabendsten Länder der Welt. Island ist nach Großbritannien die flächenmäßig zweitgrößte Insel Europas. Die Hauptinsel ist die größte Vulkaninsel der Erde und befindet sich knapp südlich des nördlichen Polarkreises. Island ist Mitglied der EFTA, des Europäischen Wirtschaftsraumes, des Nordischen Rates und Gründungsmitglied der NATO, hat aber keine eigene Armee. Die Staatsform ist eine Parlamentarische Republik.



Thingvellir: Schlucht zwischen Eurasischer und Amerikanischer Platte

Island liegt auf dem Mittelatlantischen Rücken und damit sowohl auf der Nordamerikanischen als auch auf der Eurasischen Platte. Die Platten entfernen sich jährlich um ca. 2cm voneinander. 30 Vulkansysteme mit aktiven Vulkanen verteilen sich auf der Insel. Gletscher bedecken ca. 11% der Landesoberfläche. Der Gletscher mit Europas größtem Eisvolumen ist der Vatnajökull. Seine Eiskappe ist bis zu 1000 Meter dick. Das Isländische Hochland ist nahezu unbewohnt und eine Periglazial-Wüste.

Island Wirtschaft wird vom Tourismus, der Fischereiwirtschaft und der Aluminiumerzeugung geprägt. Die benötigte Energie wird zu 78% aus Wasserkraft, 20% aus Geothermie (mit einem umfangreichen Heißwassernetz) und 2% aus Windkraft erzeugt.

Die Touristen aus aller Welt schätzen die abwechslungsreiche Landschaft, gestaltet durch Gletscher, Vulkane, Lavaströme, weite Täler, Seen und Meeresküsten. Besondere touristische Ziele sind neben den vulkanischen Erscheinungen die vielen Wasserfälle. Gemessen am Wasserdurchsatz pro Sekunde und der Fallhöhe ist der Dettifoss der energiereichste Wasserfall Europas.

Als BOKU-Leute interessierten uns freilich die besonderen Aspekte der isländischen Landwirtschaft:

Ausbildung:

Es gibt eine Landbauhochschule, die auf drei Standorten geführt wird; wir besuchten die „Zentrale“ welche 2005 neu errichtet wurde, Sie befindet sich ca. 60 km außerhalb der Hauptstadt in einem kleinen Ort inmitten eines 3.000 ha großen RAMSAR-Vogelschutzgebietes. Dort führte uns Professor Christian Schulz. Er ist in Deutschland geboren, studierte in Berlin Landschaftsplanung und ist mit einer Isländerin verheiratet. Aktuell studieren ca. 500 Personen Natur- und Umweltwissenschaften. Dazu gehören Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Landschaftsarchitektur. Angeboten werden auch Erwachsenenbildung und Beratung. Über ERASMUS- und andere Austauschprogramme findet eine Vernetzung mit dem Ausland u.a. im Forstbereich mit der BOKU Wien, statt. Zur Schule gehören auch ein Landwirtschafts- und Wollmuseum, Gewächshäuser (mit Gemüsebau und sogar Bananenproduktion), ein Lehrbetrieb mit 70 Stück Milchvieh, 650 Mutterschafen und Pferden. Auch Restaurationsökologie wird erforscht und gelehrt u.a. auch für Entwicklungsländer. Die Hoch-

schule beteiligt sich an ENCHTL, einem internationalen Forschungsprogramm für die Veränderung der Erderwärmung im arktischen Bereich. Der Abschluss des Studiums erfolgt mit dem Titel MSc; die Erlangung des Doktorates ist möglich. Im Rahmen von Aufforstungsprogrammen der Regierung werden Birke, Lärche, Kiefer, Alaska Pappeln (u.a. als Windschutz) ausgepflanzt. Es wird versucht, den Gegensatz zwischen Schafweide und Aufforstung aufzuarbeiten. Um einen näheren Bezug zum Holz herzustellen, wird ab nächsten Jahr Holzverarbeitung angeboten.

Pferdezucht:

Auf der Insel werden ca. 300.000 Pferde gehalten. Pferde werden gezüchtet und exportiert, als Reitpferde verwendet aber auch der Fleischverwertung zugeführt. Wenn ein Pferd Island verlässt darf es nicht mehr retour kommen (um Importe von Pferdekrankheiten zu vermeiden). Als eine von nur wenigen Pferderassen beherrscht das Islandpferd (sage ja nicht Islandpony!) den Tölt, eine trittsichere, langsame bis schnelle Gangart ohne Sprungphase. Das Pferd hat also immer ein Bein am Boden, angenehm und rückschonend für den Reiter. Bei mehrstündigem Reiten im Gelände werden je Reiter zwei Pferde benötigt. Neben dem Pferd auf dem geritten wird, läuft ein zweites daneben her. Alle ca. 2 Stunden werden die Pferde gewechselt.

Wir besuchten zwei Pferdezuchtbetriebe:

Auf dem Hof Lýtingsstadir in der Gemeinde Skagafjörður empfing und führte uns eine Bäuerin. Sie stammt aus Ostdeutschland und hat noch in der D.D.R. Kulturwissenschaften studiert. Ihr Interesse an isländischer Kultur (Sagen etc.) und Pferden führte sie nach Island. Sie bewirtschaftet mit ihrem isländischen Ehemann ca. 150 ha. Es werden Pferde für den Verkauf gezüchtet und für den Tourismus gehalten. Im Sommer bis zu 4 Reitlehrer bzw. Pferdeführer angestellt, die auch mehrtägige Ausritte mit Reitgruppen durchführen. Ferienwohnungen werden angeboten. Auf dem Hof wurde ein historischer Pferdestall, mit tragenden Teilen aus Holz und Mauerwerk und einer Dachdeckung aus Grassoden (isoliert und hält die Feuchtigkeit) errichtet. Diese Art des Bauens



Pferdebäuerin von Lýtingsstadir informiert

wurde auch früher im Wohnhausbau angewandt. Wir konnten dies im Heimatmuseum in Glaumbaer sehen. Die Bäuerin hält nebenbei Vorlesungen über Kulturwissenschaften an einer Fachhochschule. Sie erzählte uns, dass die Kuchenkultur über deutsche Frauen nach dem 2. Weltkrieg nach Island gebracht wurde. Damals wurden in Deutsch-

land über die Landjugend ein Praktikum in Island ausgeschrieben. Es kamen über 500 junge Frauen, die auf den Bauernhöfen mitarbeiteten. Ein Großteil blieb im Land und heiratete einen Bauern.

Den zweiten Hof besuchten wir in der Gemeinde Árborg. Der Hof Vorsabaer hält ca. 90 Pferde, 40 Schafe und 20 Ziegen. Staatliche Förderung gibt es nur für Ziegen (Rassenerhaltung) und Schafwollverarbeitung. Es werden ca. 150 ha bewirtschaftet. Ein Teil der Pferde war müde, da sie von einem mehrtägigen Ausritt nach Hause kamen.



Islandpferde auf Vorsabaer, müde nach einem Dreitagesritt

Die Tochter möchte ein Geschäftsfeld mit der Erzeugung von Haarsträhnen aus Schafwolle, welche in das menschliche Haar eingeflochten werden, eröffnen.

Pferde, Schafe und Rinder werden über den Sommer auf Weiden gehalten. Die Winterfütterung auf Heubasis ist witterungsbedingt schwierig. Nunmehr werden durchwegs Siloballen mit modernen Landmaschinen auf den (oft mageren) Wiesen hergestellt. Diese Technik der Futterkonservierung verbesserte die Futtergrundlage für den langen Winter wesentlich.

Die Lupinen bedeckt als Pionierpflanze auf Lavaboden große Flächen. Lupinen wurden nach Island geholt, um den Boden aufzuschließen (sammelt mit Knöllchenbakterien Stickstoff) und die Erosion hintanzu-



Ziegen stören die Aufmerksamkeit

halten. Sie wird aber nicht verfüttert da sie, so wurde mitgeteilt, diese Nutztiere nicht fressen. Das Massenaufreten der Lupinen begeistert wohl die Touristen, die Bauern haben damit aber keine Freude. In anderen Ländern, wie in Deutschland, werden Lupinensorten (mit Alkaloidgehalt unter 0,05% als wertvolle Futterpflanze angebaut.

Die Gärtnerei Friedheimar in der Gemeinde Árborg besitzt vier mit Erdwärme beheizte Glashäuser. Geerntet werden ca. 1000 kg Tomaten je Tag. Der Verkauf erfolgt über Händler im Inland und über Direktvermarktung. Im Glashausbereich befindet sich ein Restaurant und eine Bar, wo diverse Tomatengeränke wie Bloody Mary Cocktails aber auch Tomatensuppen verkauft werden.



Paradeiser kosten im Glashaus Fridheimar

Fischereiwirtschaft

36% des Wertes der Warenexporte Islands entfallen auf die Fischerei. Zum Schutz der nachhaltigen Bewirtschaftung der Fischgründe um Island wurde die Schutzzone, in der ausschließlich Isländer fischen dürfen sukzessive ausgeweitet. Der letzte Schritt auf 200 Seemeilen erfolgte 1975. Insbesondere britische Fischer respektieren



Fischer in Dalvík zerlegt Kabeljau

diese Schutzzone nicht, sie wurden von isländischen Küstenwachtschiffen abgedrängt („Kabeljaukrieg“). Nunmehr ist die isländische 200-Meilenzone durch internationale Verträge abgesichert. Wir besuchten einen Fischereibetrieb in Dalvík, der sich auf die Produktion von Bacalhau aus Kabeljau spezialisierte. Kostproben des als Beifang anfallenden Grönlandhais fanden selbst mit Hilfe eines besonderen Schnapses keine generelle Begeisterung.

Was ist uns noch aufgefallen:

Die Tankstellen im ländlichen, dünnbesiedelten Raum erfüllen multifunktionale Aufgaben. Dazu gehört Treibstoffverkauf, lokaler Treff mit

Wirtshauscharakter, Kaufhaus (Lebensmittel, Getränke aber auch Bekleidung) für die Bevölkerung und wichtig für Touristen, es gibt saubere WC-Anlagen und ein reichhaltiges Angebot von Souvenirs. In vielen Orten (auch kleinen) gibt es ein beheiztes öffentliches Freibad. So wie der Sport steht Baden bei der Bevölkerung hoch im Kurs. Es gibt Becken mit unterschiedlichen Temperaturen (z.B. Hauptbecken 29° C, kleinere Becken 38° C und 41° C). Zumeist wird mit Geothermie erwärmt, ansonst elektrisch. Strom gibt es im Überfluss und ist entsprechend billig. Da in den Bädern kein Chlor oder andere Desinfektionsmittel eingesetzt werden, wird auf strenge Badhygiene geachtet. Vor Betreten des Beckenbereichs ist der ganze Körper gründlich zu reinigen. Wir bekamen einen umfangreichen Einblick in die gute isländische Küche mit Fischsuppe, Kabejau, Schafffleisch, Rhabarberkuchen etc.. Auch das Bier mit isländischer Gerste gebraut, schmeckte gut. Der Golden Circle ist eine touristische Route südöstlich von Reykjavik, welche drei der bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Insel berührt: die Thingstätte, das Geothermalgebiet Haukadalur mit dem Geysir und den Wasserfall Gullfoss. Diese auch im Winter viel besuchten Tourismusmagnete können in einer Tagestour bestaunt werden.



Godafoss, einer der schönsten Wasserfälle

Der Zugang zu Wasserfällen, geothermalen Attraktionen etc. ist in Island gratis. Dies wird damit begründet, dass die Bewohner ein Recht auf freien Zutritt zur Natur haben. Die Wege sind gut ausgebaut und gesichert. In den Besucherzentren bekommt man neben Informationen auch Souvenirs, Getränke und kleine Speisen. Ebenso wie an den Tankstellen können hier auch menschliche Bedürfnisse erledigt werden. In fast jeden Hafen wird Whale Watching angeboten, ein gutes Geschäft für die isländische Flotte.



Bootsfahrt in der Lagune Jökulsárlón am Vatnajökull

Wahrzeichen der Hauptstadt Reykjavik ist die Hallgrímskirkja (Dom) mit dem ca. 70m Meter hohen Turm und einer Aussichtsplattform.



Reisegruppe in der Harpa, etwas

Die Harpa Concert Hall, ein Multifunktionsveranstaltungsgebäude, direkt am Meer, fällt wegen der in Glas gehaltenen und der Basaltstruktur nachempfunden Außenfassade auf.

Abschließend zwei Aussagen: Ein Teilnehmer meinte: „Island fängt hinsichtlich Besonderheiten-/Schönheiten dort an, wo Norwegen und Schottland schon aufhören“. Der aus Deutschland stammende und in Island verheiratete Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule sagte: „Die Mädchen kommen wegen der Pferde nach Island und die Burschen wegen der Mädchen.“

Auf eine chronologische Reisebeschreibung wurde in diesem Bericht verzichtet. Sie ist in der Reiseausschreibung enthalten. Die Bilder geben einen guten Einblick in die landschaftlichen Besonderheiten und zeigen auch die TeilnehmerInnen.

Fotos: Wilfried Puwein; Text: Josef Resch und Wilfried Puwein

BOKU NEWS

Verleihung der Goldenen Ingenieurdiplome 2019

Am 12. Oktober 2019 im Rahmen des Alumnitages erfolgte die diesjährige Verleihung der Goldenen Ingenieurdiplome im Festsaal des

Gregor Mendel Hauses für die AbsolventInnen der Fachrichtungen Landwirtschaft und Forstwirtschaft. Rektor Univ.-Prof. DI Dr. Hubert



Empfänger der Goldenen Diplome

Hasenauer sprach über die aktuelle Situation an der BOKU und betonte die Bedeutung der AbsolventInnen als Botschafter der BOKU. Univ.-Prof. DI Dr. Alfred Haiger stellte kurz die zu ehrenden KollegInnen vor und würdigte ihre Lebensleistung. Danach wurden feierlich die Rollen mit den Diplomen überreicht. Der Forstwirt Assistenzprofessor Dipl.-Ing. Johannes Diberger bedankte sich sehr herzlich im Namen aller geehrten AbsolventInnen. Musikalisch umrahmt wurde die festliche Feier von der BOKU Brass. Das köstliche Buffet wurde von Raiffeisen gesponsert.

Empfänger der Goldenen Diplome:

Hofrat Dipl.-Ing. Bernd Amschel
Herr Dipl.-Ing. Dr. Konrad Berger
Frau Prof Dipl.-Ing. Dr. Hildegard Enzinger
Herr Dipl.-Ing. Engelberg Fill
Herr Dipl.-Ing. Dr. Franz Häusler
Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Haibl
Herr Prof. OStR Dipl.-Ing. Johannes Hödelmoser
Herr Dipl.-Ing. Peter Höller

Herr Dipl.-Ing. Dr. Peter Kiner
Herr Dipl.-Ing. Anton Mistelman
Herr Direktor Dipl.-Ing. Werner Mitter
Frau Dipl.-Ing. Maria Ring Frühling
Herr Dipl.-Ing. Dr. Ralf Ringler
Frau Dipl.-Ing. Lore Sorgner
Herr Oberstudienrat Dipl.-Ing. Karl Wenger
Herr Dipl.-Ing. Bruno Wuppinger

AGRAR- UND UMWELTPÄDAGOGIK/ALUMNI

Treffen der BOKU-AbsolventInnen an ihrer Alma Mater Viridis



Erstmals fand das jährliche Treffen der BOKU-AbsolventInnen im neuen TÜWI-Gebäude statt. Am Vormittag des 12. Oktobers traf man sich mit ProfessorInnen und StudienkollegInnen bei Live-Musik der Universitätsprofessoren Rupert Wimmer und Peter Schwarzbauer zum Bio-Brunch. Die Jubiläumsjahrgänge – Inskriptionsjahrgänge 1969, 1979, 1989 & 1999 – blieben bis zum Abendessen.

Obfrau des Verbandes der Agrarabsolventen der BOKU, Josefa Reiter-Stelzl, war eine von den Jubilaren. Gemeinsam mit rund 1800 weiteren AgrarabsolventInnen ist sie Teil der 14 Jahre alten Dachorganisation BOKU Alumni, die jährlich am Alumnitag BOKU-AbsolventInnen zusammenbringt. Bereits 6600 Mitglieder zählt BOKU Alumni.



„Wo ist das alte TÜWI? Wo ist das Rostgebäude? Wo ist das Stoaakammerl? Wo wurde die Ratte seziert? Wo ist das Herbarium?“, Reiter-Stelzl richtet sich in ihrer Eröffnungsrede an diejenigen, die seit Jahren, Jahrzehnten nicht mehr an ihrer Uni waren. Das alte TÜWI machte dem Neuen Platz und wurde dafür mit dem Staatspreis für nachhaltige Architektur ausgezeichnet. Übergeben hat den Preis rund eine Woche vor dem Alumnitag ebenfalls eine Agrarabsolventin, Bundesministerin Maria Patek, an Vizerektorin Andrea Reithmayr. Das Rosthaus wurde vor der vollständigen Korrosion bewahrt und wird gerade um einen neuen Holzbau, ein Seminargebäude, erweitert. Die Gebäudeanzahl stieg im Vergleich zu früher, die Studierendenzahl auch. „Viele Dinge haben sich sehr stark verändert. Aber gewisse Dinge haben sich doch nicht verändert. Das ist das Schöne da. [...] Es ist immer noch so, dass das Miteinander an der BOKU, auch heute unter den Studierenden, ein ganz anderes ist. (Anm.: im Vergleich zu anderen Unis) Das konnten wir uns bewahren, obwohl wir jetzt 12.500 Studierende haben.“, so Alrektor Martin Gerzabek am Abend des Jahrgangstreffens. Regionale Gerichte wurden mit einem guten Glas Wein oder BOKU-Bier serviert, die BOKU-Blaskapelle spielte auf, Alrektor Hubert Sterba führte durch die Geschichte der BOKU und über die Türkenschanze und Alrektor Manfred Welan ließ mit politischem Schmäh und Anekdoten aus seinen Tagen an der BOKU aufhorchen. Rund 50 der Abendgäste waren AgrarabsolventInnen.



Mehr zum Alumnitag in der Dezember-Ausgabe des BOKU-Magazin und auf alumni.boku.ac.at/alumnitag

Fotos: BOKU Alumni/Haroun Moalla

!!TERMINAVISO!!

Jobwoche unter dem Motto „Arbeit mit Sinn“ am 17. März 2020

um 14:00-18:00 in Peter-Jordan-Straße 82, 1190 Wien, Aula Schwackhöfer-Haus
für angehende AbsolventInnen und JungabsolventInnen des Studiums Agrarwissenschaften
Weiteres dazu auf alumni.boku.ac.at

AUFGELESEN

Ein Baum in der Lichtung



Alterserwachen
von Manfred Welan

plattform historial
ISBN 978-3-95045-005-7
Preis: € 25,00

Es ist kein Roman, kein Buch für das Nachtkastl. Es ist eine Sammlung vieler Weisheiten, die der ehemalige Professor für Verwaltungs- und Verfassungsrecht an der BOKU gesammelt und gefunden hat. Allein sein Lebenslauf prädestiniert ihn für diese weitläufigen Erkenntnisse: geboren in Wien beginnt nach dem Studium seine Arbeit am Verfassungsgericht in der Folge ist er an der Bundeswirtschaftskammer beschäftigt sowie danach Professor für Rechtslehre an der BOKU. Dort Prorektor, Rektor und Präsident der Österreichischen Rektorenkonferenz. Als Politiker war er Gemeinderat, Landtagsabgeordneter,



Stadtrat und Mitglied der Landesregierung sowie Dritter Präsident des Landtages. Zu all diesen Lebens- und Berufsabschnitten schreibt er Lebensweisheiten und Bemerkungen und zitiert eine Vielzahl von Schriftstellern und Philosophen. „Alterserwachen“ kann viel bedeuten. Hier geht es um die Ich – und Wir – Befindlichkeit eines – nach Jahren alten, geistig aber noch immer jungen – vielseitig erfahrenen Mannes. Das Buch enthält private Erkenntnisse des Autors und seine politischen Bekenntnisse. Es ist Schatzkästchen, für alt und jung, voller Fragen, die zum Nachdenken und Handeln anregen: Mitwirken ist gefragt, selbstständig und wachsam sein, g'scheit sein und trotz allem weitermachen, auch als Wächter der Republik, des Rechtsstaates und der Demokratie!“

Das Buch schließt mit einem Plädoyer für Österreich, für eine neue Unabhängigkeitserklärung. Felix Austria, quo vadis?

Harald K. Berger

Anmerkung:

Aufruf an alle, die eine E-Mail-Adresse haben.

Bitte senden Sie an das Büro des Absolventenverbandes ein e-mail (birgit.weinstabl@bmnt.gv.at), damit wir Sie kostengünstig und rasch über interessante Veranstaltungen informieren können!

Kontaktadresse für Veröffentlichungen von Geburtstagen, Ehrungen, persönlichen Ereignissen etc.:

Birgit Weinstabl, Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, Präs 4, Stubenring 1, 1012 Wien,
Tel.: 01/71 100- 60 6927, e-mail: birgit.weinstabl@bmnt.gv.at

Der Wein des Vergessens



von Bernhard Herrmann
und Robert Streibel

256 Seiten, Residenz Verlag
ISBN 978-3-70171-696-8
Preis: € 24,00

Der Wein aus der „Sandgrube 13“ gilt heute als weltweiter Exportschlager. Doch der Wein hat eine dunkle Vergangenheit. Die nun vorliegenden Ergebnisse seien ein „Schlussstrich unter das langjährige Verdrängen“, versprach Franz Bauer, Obmann der Winzer Krems, bei der Präsentation des Buches, bei der auch die Nichte des vormaligen Besitzers Anna Robitschek anwesend war.

Ein durchaus brisanter dokumentarischer Roman.

Die Autoren konnten einen Schatz an Dokumenten sicherstellen, mit dem sie eine unglaubliche Geschichte von Verrat und Treue, Liebe und Geschäft, Vernichtung und Verdrängung erzählen.

Die Winzergenossenschaft Krems sei am 3. Juli 1938, also „genau vor 81 Jahren“ gegründet worden. Allerdings wurde über die tatsächliche Entstehungsgeschichte lange geschwiegen.

Denn die Gründung der Winzergenossenschaft, am 3. Juli 1938, beruht auf dem Eigentum des jüdischen Weinhändlers Paul Robitschek – eine Kellerei mit drei Gebäuden, Inventar und etwa 2,2 Hektar Grund. Robitschek wurde 1938 durch die Nationalsozialisten enteignet und musste nach Südamerika flüchten.

Der rechtmäßige Eigentümer Robitschek übertrug seinen Besitz vor der Flucht noch an seinen stillen Teilhaber, August Rieger. Dieser Kaufvertrag wurde aber vom Gericht – völlig rechtswidrig – nicht eingetragen und nicht anerkannt. In der Folge hatte dann die Winzer Krems mit Hilfe vor allem der landwirtschaftlichen Organisationen des NS-Staates alles darangesetzt, die Genehmigung dieses Kaufvertrages zu verhindern, um selbst eben die Kellerei erwerben zu können.

Nach der NS-Zeit wurden die Erben zwar entschädigt, inwiefern die Entschädigung angemessen war, kann allerdings aus heutiger Sicht nicht beurteilt werden.

Die Autoren Bernhard Herrmann und Robert Streibel zeichnen die Charaktere der einzelnen Akteure bildhaft nach und lassen den Leser die Ereignisse dieser Zeit durchleben. Herrmann stammt aus der Familie von Albert Herzog, der seinerzeit Verwalter des Weinguts war. Er entdeckte in der Hinterlassenschaft von Herzog eine metallene Kassette mit offiziellen Dokumenten, persönlichen Aufzeichnungen und auch einer Fülle von Zeitdokumenten, die den Anstoß für weitere Recherchen und dem Schreiben des Buches gaben.

HKB

AUSZEICHNUNGEN, ERNENNUNGEN, BESTELLUNGEN



Ehrenobmann Hon. Prof. Dr. Rudolf Marschitz feierte 80. Geburtstag

Unser Ehrenobmann Hon. Prof. Dr. Rudolf Marschitz feierte am 2. 10. 2019 seinen 80. Geburtstag. Zwölf Jahre lang funktionierte er von 1985-1997 als Obmann des Absolventenverbandes der Diplomingenieure für Landwirtschaft neben der jahrzehntelangen Leitung des agrarischen Bildungs- und Beratungswesens sowie der Meisterausbildung. Weiters wirkte er als Honorarprofessor an der

Landwirtschaftlichen Fakultät unserer Mutteruniversität Mosonmagyaróvár in Ungarn. Der Vorstand des Verbandes der Agrarabsolventen der Universität für Bodenkultur und viele Absolventinnen und Absolventen möchten sehr herzlich gratulieren und für den unermüdlichen Einsatz für die Absolventen in verschiedenen Funktionen seit 1967 danken. Unserem Jubilar ist es gelungen viele Mitglieder zu motivieren. Durch seine Persönlichkeit und Vernetzung identifizierten sich viele AbsolventInnen mit dem Absolventenverband und besuchten vermehrt die Veranstaltungen. Der Verband konnte sich durch seinen Einsatz gut an der BOKU situieren und verschaffte sich Mitsprache und Gehör. Weiterhin alles Gute! Ad multos annos!

Who is Who

Dipl. Ing. Josef **Plank** – Leiter der Abteilung „Wirtschafts-, Agrar- und Europafragen“ im Raiffeisenverband (ÖRV)

Dr. Wilfried Zehetbauer und Dipl.-Ing. Josef Plank – Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich am 17.9.2019

RUNDE GEBURTSTAGE, TODESFÄLLE

Zusammengestellt nach den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen bis Ende Dezember 2018.

Zur besserer Orientierung ist – soweit bekannt – jene Institution angeführt, bei der die Kollegin/der Kollege tätig war bzw. noch ist.

95. Geburtstag

Dir. Dipl.-Ing. Alois **HIRSCHBÜCHLER**, RLH Zisterdorf

90. Geburtstag

Gen. Konsul Dipl.-Ing. DDDr. Peter **LANDESMANN**, Uni Wien

Dir. Dipl.-Ing. Ernest **ETTENAUER**, FS Langenlois

85. Geburtstag

OLWR Dipl.-Ing. Josef **HASCHKA**, LK NÖ

Dipl.-Ing. Dorit **SCHWEDER-AUER-WELSBACH**, Kärnten

Bgmst. Dir. Dipl.-Ing. Dr. Paul **BAUMGARTNER**, ÖRWZ

ÖR Dipl.-Ing. Peter **HÖPLER**, Gutsverwaltungen Grafenegg und Wilfersdorf

80. Geburtstag

Dipl.-Ing. Gerald **BRAUNSTEIN**, Ldw. Rechenzentrum

Dir. Hon. Prof. Prof. Dipl.-Ing. Rudolf **MARSCHITZ**, LK NÖ

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Karl **PIEBER**, BOKU

MR Dipl.-Ing. Johann **FESL**, BMNT

Dir. Prof. Dipl.-Ing. Johannes **HÖDLMOSE**, LFS Vöcklabruck

Gen.Sekr.-Stv. Dipl.-Ing. Rudolf **STRASSER**, LK Ö

Dipl.-Ing. Ingrid **SCHLIMP**, Hohenlehen

Dir. HR ÖR Dipl.-Ing. Dr. Johann **RAMOSER**, HBLFA Francisco-Josephinum

MR Dipl.-Ing. Mag. Dr. Peter **LEJEUNE**, BMNT

O.Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Josef **BOXBERGER**, BOKU

Dipl.-Ing. Dr. Elfriede **KASPEROWSKI**, Redakteurin

75. Geburtstag

HR Dipl.-Ing. Peter **HANDSCHUR**, AWI

MR Dipl.-Ing. Ludwig **BACHER**, BMNT

OLWR Dipl.-Ing. Alexander **LIEBSCHER**, Schweinezuchtverband Streitdorf

Dipl.-Ing. Johann **RIEGLER**, Burgenland

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. Mag. Walburga **KÖCHL**, HBLA Kematen

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Franz **PLANEGER**, Landwirt

Dipl.-Ing. Franz **RODLAUER**, BBK Murau - Kammersekretär

Dir. Dipl.-Ing. Franz **DOPPELREITER**, LFS Hafendorf

SC Dipl.-Ing. Rupert **LINDNER**, BMNT

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Eva **HAIN**, AGES

Dipl.-Ing. Rudolf **GAAL**, Landwirt

Univ. Ass. Dipl.-Ing. Dr. Anna Maria **SOJA**, BOKU

Dipl.-Ing. Josef **KUGLER**, LK Bgld

Dipl.-Ing. Wolfgang **MOSER-PÖLL**, Landwirt

Dipl.-Ing. Johann **MUGGI**, FS St. Andrä

Dipl.-Ing. Johann **DOBERER**, Borealis Agrolinz Melamine GmbH, Linz

55. Geburtstag

Dipl.-Ing. Helga **MONTECUCCOLI**

Dipl.-Ing. Dr. Josef **STROMMER**, Landwirt

OLWR Dipl.-Ing. Johannes **SCHERZ**, BBK Neunkirchen

Dipl.-Ing. Stefan **DUBBERT**

Dipl.-Ing. Dr. Roswitha **KRAUTGARTNER**

Dipl.-Ing. Johannes **BUCHINGER**, LK Ö

Dipl.-Ing. Edith **ZELTNER**, Focus Management Consulting

OLWR Dipl.-Ing. Josef **SPRINGER**, LK NÖ

Dipl.-Ing. Urban **KUPPER**, Land- und Gastwirt

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Herbert **PENEDER**

Dipl.-Ing. Martin **HOFER**, Statistik Austria, Wien

Dipl.-Ing. Dieter Alois **PETUTSCHNIG**, LR Ktn

Dipl.-Ing. Elisabeth **ZECHNER**, LFS Edelhof, Zwettl

Dipl.-Ing. Franz **AICHINGER**, Fleischer

Dipl.-Ing. Richard **SIMMA**, Dienstnehmersektion der LK Vbg. (Landarbeiterkammer)

Dipl.-Ing. Elisabeth **WIMMER**

Dipl.-Ing. Eva Marlies **KRALL**, Bundesanstalt Statistik Österreich, Wien

Dipl.-Ing. Elisabeth **ZWATZ-WALTER**, LR NÖ

Korrektur Ausgabe: 3/19, 65. Geburtstag:

Dipl.-Ing. Hubert **HARTL**, Jahn Futtermittel GmbH St. Marienkirchen a.H. – aktuell Mischfutterwerk Großsiedl GmbH, Landesproduktenhandel, 8221 Feistritztal

Verstorben

Dipl.-Ing. Franz **GLINSNER**

ROT WEISS ROT

**AUS VIER
WIRD EINS.**

AV+ASTORIA. AGENSKETTERL. GRASL FAIRPRINT. SCHREIER & BRAUNE.



PRINT ALLIANCE

PRINTED IN AUSTRIA